

Info Psyche und Arbeit

2018-02

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

hier wieder eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen zum Thema Psyche und Arbeit, die mir im Februar 2018 aufgefallen sind. Herzlichen Dank an alle, die mir den einen oder anderen Hinweis haben zukommen lassen!

Mit den besten Wünschen – achtet auf Euch, Ihr werdet gebraucht!

Hans Dieter Gimbel

www.systemberatung-gimbel.de

info@systemberatung-gimbel.de

Tel: 0203-345820

Psychotherapeutenverfahren bei traumatischen Ereignissen am Arbeitsplatz

Arbeits- und Wegeunfälle können für Betroffene ein traumatisches Ereignis darstellen und Folgen für die Psyche haben. Wichtig ist dann vor allem die schnelle Betreuung nach dem Unfall. Betriebs- und Werksärzte sind dabei wichtige Ansprechpartner für die Betroffenen. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen stellen auch bei psychischen Folgen von Arbeits- und Wegeunfällen eine geeignete Behandlung und Rehabilitation sicher. Grundlage ist das Psychotherapeutenverfahren der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

<https://www.dgaum.de/pressemeldungen/aktuelle-meldungen/psychotherapeutenverfahren-bei-traumatischen-ereignissen-am-arbeitsplatz/994fddb1f9fa624b0940e1a359798b5/>

Das Burn-Out in der Berufsunfähigkeitsversicherung

Die Berufsunfähigkeitsversicherung stellt heutzutage eine der wichtigsten Versicherungen dar. Waren vor wenigen Jahren noch Erkrankungen am Skelett – und Bewegungsapparat und Invalidität die Hauptursachen für Berufsunfähigkeit, steigen die Zahlen derer, die aufgrund psychischer Erkrankungen berufsunfähig werden.

<https://www.openpr.de/news/991124/Das-Burn-Out-in-der-Berufsunfaehigkeitsversicherung.html>

Neue Studie warnt vor Überlastung: So viel müssen Lehrer wirklich arbeiten

.....Es verwundert kaum, dass dadurch Gesundheitsrisiken steigen und besonders viele Erkrankungen im Bereich psychologischer Belastungen folgen. Vor allem motivierte Lehrkräfte stoßen laut Mußmann an den sogenannten "Decken-Effekt": Je mehr man arbeitet, je höher die Stundenzahl ist, desto eher kommt man an individuelle physische und psychische

Belastungsgrenzen - im Durchschnitt liegen sie zwischen 44 und 46 Stunden pro Woche. Die Betroffenen machen dann Abstriche in der Qualität und im Umfang der Arbeit und leiden wiederum darunter, den Schülern und ihren Ansprüchen an sich selbst nicht gerecht zu werden.

https://www.focus.de/familie/schule/es-muss-mehr-luft-ins-system-neue-studie-warnt-vor-ueberlastung-so-viel-arbeiten-lehrer-wirklich_id_8391495.html

Österreich:

AK: Schlechte Chefs können krank machen

Unter anderem schlechtes Führungsverhalten von Vorgesetzten könne zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz führen. Darauf macht die Arbeiterkammer Oberösterreich aufmerksam und schlägt Gegenmaßnahmen vor.

<http://ooe.orf.at/news/stories/2893829/>

Linken Anfrage räumt mit falscher Zahl auf

Berlin (ots) – Die Antwort der [Bundesregierung](#) auf die kleine Anfrage der Bundestagsfraktion Die Linke zu den Arbeitsbedingungen in der Altenpflege räumt deutlich mit einer falschen Zahl auf, die noch immer das öffentliche Bild prägt. So kommt die Bundesregierung bei der Frage nach der Verweildauer in den Berufen der Altenpflege auf einen durchschnittlichen Wert von über 19 Jahren und schreibt wörtlich: „Die Ergebnisse der Strukturanalyse widerlegen deutlich die Vorstellung, dass viele Altenpflegefachkräfte schon nach kurzer Zeit ihren Beruf verlassen würden.“

<https://www.rs-aktuell.net/27016-linken-anfrage-raeumt-mit-falscher-zahl-auf.html>

Beschäftigte im öffentlichen Dienst wünschen sich mehr Beteiligung / kommittensch-Dialoge helfen Angestellte aktiv zu beteiligen

Berlin (ots) - Chef, hör uns doch mal zu! Deutlich häufiger als in anderen Wirtschaftszweigen vermissen Beschäftigte im öffentlichen Dienst, dass sie sich in Fragen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit einbringen können. Das zeigt eine Umfrage der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die im Rahmen der Präventionskampagne kommittensch durchgeführt wurde. Danach bewerteten Befragte, die im öffentlichen Dienst arbeiten, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz schlechter als Befragte im produzierenden oder im Dienstleistungsgewerbe. Dieses Verhältnis spiegelt sich auch in den betrieblichen Möglichkeiten zur Beteiligung wider: So fühlt sich jeder zweite Angestellte im öffentlichen Dienst nicht in seinen Interessen wahrgenommen.

<https://www.presseportal.de/pm/128705/3865809>

kommmitmensch – Eine Kampagne zum Mitmachen

Die Kampagne möchte Menschen dafür begeistern, Sicherheit und Gesundheit als zentrale WERTE bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten zu berücksichtigen. Deshalb steht bei kommmitmensch das mit im Vordergrund. Die Kampagne setzt auf Aktionen, die Menschen verbinden und zum Mitmachen anregen: **kommmitmensch – Sicher. Gesund. Miteinander.**
<https://www.kommmitmensch.de/ueber-uns/die-kampagne/>

Langes Warten auf Psychotherapieplatz Hilfe bei Depressionen, Burnout & Co

Die Reform des Psychotherapie-Gesetzes 2017 sollte eigentlich dazu führen, dass Patienten schneller Hilfe bekommen. Doch das Gegenteil ist nun der Fall.
<https://www.swr.de/wissen/langes-warten-auf-psychotherapieplatz/-/id=253126/did=21162748/nid=253126/15r1s33/index.html>

Hoher Langzeitkrankenstand bei Pflegekräften

Düsseldorf – Pflegekräfte sind nach einer Studie häufiger langzeiterkrankt als Arbeitnehmer in anderen Branchen. Der Krankenstand bei Menschen, die in der stationären und ambulanten Pflege tätig sind, lag überdurchschnittlich hoch bei 7,31 Prozent, wie die AOK Rheinland/Hamburg gestern in Düsseldorf mitteilte. Das gehe aus einer Auswertung der Daten von knapp 1,1 Millionen bei der AOK versicherten Beschäftigten hervor.
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/89238/Hoher-Langzeitkrankenstand-bei-Pflegekraeften>
<https://rh.aok.de/inhalt/arbeitsunfaehigkeitstage-2017/>

Österreich:

Im Ansatz stecken geblieben. Fünf Jahre Evaluierung psychischer Belastungen

Die Evaluierung psychischer Belastungen feiert heuer ihr fünfjähriges Jubiläum. Die Gesetzesnovelle trat 2013 in Kraft und ergänzte damit den Arbeitnehmer/-innenschutz um den Aspekt der psychischen Gesundheit. Eine [aktuelle Studie aus Oberösterreich](#) untersucht die Frage, inwiefern die Evaluierung in den Unternehmen tatsächlich durchgeführt wurde und inwieweit dadurch psychische Arbeitsbelastungen reduziert werden konnten. Befragt wurden Betriebsratsvorsitzende und Sicherheitsvertrauenspersonen.
<https://www.awblog.at/evaluierung-psychischer-belastungen/>

Ausgebrannt im Büro

Nicht zuletzt aufgrund der Digitalisierung steigt das Risiko von Burnout und krankheitsbedingter Frühverrentung.

Während sich die körperlichen Arbeitsbedingungen in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert haben, nehmen heute psychosoziale Belastungen wie Leistungsdruck und mangelnde Anerkennung zu. Was Mitarbeiter dagegen unternehmen können – und warum auch Chefs ein Interesse an gesunden Kolleginnen und Kollegen haben sollten.

<http://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/beruf-karriere/detailansicht-beruf-karriere/artikel/ausgebrannt-im-buero.html>

Umgang mit psychischen Belastungen von Mitarbeitern am Arbeitsplatz

Wenn sich das Verhalten von Mitarbeitern dauerhaft ändert, kann das an einer psychischen Belastung liegen. Was sollten Führungskräfte in solch einem Fall tun?

<https://www.business-wissen.de/artikel/fuehrung-umgang-mit-psychischen-belastungen-von-mitarbeitern-am-arbeitsplatz/>

Umfrage: Betriebsräte beklagen gestiegenen Arbeitsdruck

Die psychische Belastung am Arbeitsplatz gefährde nicht nur die Gesundheit, sondern auch Zukunftsperspektiven der Beschäftigten.

Die größeren deutschen Unternehmen sind auf die Herausforderungen der Digitalisierung und des gleichzeitigen demografischen Wandels nicht ausreichend vorbereitet. Das ist das Fazit einer am Montag veröffentlichten Betriebsrätebefragung der gewerkschaftlichen Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf. Danach beklagten jeweils rund 70 Prozent der Arbeitnehmervertreter hohen Arbeitsdruck, damit verbundene psychische Belastungen und Defizite bei der Qualifizierung.

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/herausforderungen-der-digitalisierung-umfrage-betriebsraete-beklagen-gestiegenen-arbeitsdruck/21005064.html>

auch: https://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/hbs/hs.xsl/112132_112951.htm

auch: <https://idw-online.de/de/news689789>

PTBS: Krieg im Kopf

Wenn sie aus dem Auslandseinsatz heimkehren, sind sie kaputte Krieger: Viele Bundeswehrsoldaten erkranken an einer posttraumatischen Belastungsstörung. Häufig folgt der soziale Abstieg und oft stehen sie dann allein da.

Weggesprengte Arme, blutende Wunden, schreiende Menschen. Soldaten sammeln bei ihren Auslandseinsätzen grausame Erlebnisse. Die Bilder davon haben Soldaten oft auch Jahre später noch im Kopf. Viele, die so etwas erleben mussten, leiden dann an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) - oft folgt dann ein Abwärtsstrudel.

<https://www.mdr.de/investigativ/auslandseinsatz-ptbs-soldaten-100.html>

Immer mehr Arbeitnehmer wegen psychischer Probleme in Reha

Immer mehr Arbeitnehmer in Deutschland machen wegen psychischer Probleme eine Reha. Das geht aus Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND/Montagausgaben) vorliegt.

<http://www.maz-online.de/Nachrichten/Wissen/Immer-mehr-Arbeitnehmer-wegen-psychischer-Probleme-in-Reha>

Mehr junge Menschen psychisch erkrankt

Depressionen, Angststörungen oder Panikattacken bei jungen Menschen nehmen zu. Laut Barmer ist von 2005 bis 2016 der Anteil der 18- bis 25-Jährigen mit psychischen Diagnosen um 38 Prozent gestiegen.

<https://www.tagesschau.de/inland/jugend-psyche-101.html>

Psychische Erkrankungen nach Kampfeinsätzen nehmen zu

Die Zahl der Bundeswehrsoldaten, die nach Einsätzen psychisch erkranken, nimmt weiter zu. Das ergab eine Anfrage des ARD-Magazins FAKT beim Wehrbeauftragten der Bundesregierung. Demnach stieg die Gesamtzahl von Bundeswehrangehörigen, bei denen eine psychische Einsatzerkrankung diagnostiziert wurde, im vergangenen Jahr auf 784 (2016: 751). Darunter seien auch 605 Soldatinnen und Soldaten (2016: 557), die unter einer sogenannten Posttraumatischen Belastungsstörung, kurz PTBS leiden.

<https://www.mdr.de/investigativ/immer-mehr-soldaten-erkranken-an-ptbs-100.html>

auch: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/89329/Versorgung-von-Soldaten-mit-einsatzbedingten-psychischen-Erkrankungen-gefaehrdet>

USA:

Amerikas Umgang mit psychisch Kranken

Das Schulmassaker in Parkland bebt nach. Landesweit demonstrieren Jugendliche und fordern strengere Waffengesetze. Je mehr über den Täter bekannt wird, umso stärker gerät allerdings auch ein weiterer Missstand in Blick: der skandalöse Umgang mit psychisch Kranken. Viele Betroffene landen entweder auf der Straße oder im Gefängnis.

<http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Amerikas-Umgang-mit-psychisch-Kranken>

Schreiben Sie nach Feierabend bitte (fast) keine Mails

Eine klare Grenze zwischen Arbeit und Privatem ist meist besser, sagt die Expertin. Warum auch Chefs pünktlich heimgehen sollten – und Eltern besonders gut abschalten.

ZEIT ONLINE: Frau Wepfer, Sie sagen: Wer Arbeit und Freizeit nicht klar trennt, gefährdet sein Wohlbefinden. Warum?

<http://www.zeit.de/arbeit/2018-02/arbeitsleben-erreichbarkeit-freizeit-privat-grenzen>

Drohung mit Selbstmord kann fristlose Kündigung rechtfertigen

Droht ein Arbeitnehmer seinem Arbeitgeber mit Gefahren für Leben oder Leben kann dies eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Dies gilt ebenso für eine Selbstmorddrohung mit der ein Arbeitnehmer die Herbeiführung eines bestimmten Ziels bezweckt und dazu Druck auf den Arbeitgeber ausüben will. Auch wenn die Drohungen während einer Wiedereingliederung getätigt werden, dürfen sie verwertet werden.

<https://www.otto-schmidt.de/news/arbeits-und-sozialrecht/drohung-mit-selbstmord-kann-fristlose-kundigung-rechtfertigen-2017-11-23.html>

BKK Mobil Oil stellt psychologisches E-Health-Angebot zur Stressbewältigung vor

Leistungsdruck, Personalmangel und Kostensenkungen – viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland sind massiven psychischen Belastungen ausgesetzt.* Bei vielen Berufstätigen kommen private Sorgen, die ständige Erreichbarkeit oder auch die Vereinbarkeit von Job und Familie als weitere Stressfaktoren hinzu. Dabei laufen chronisch gestresste Menschen Gefahr, eine psychische Störung zu entwickeln. Gemeinsam mit dem E-Health-Start-up Selfapy will die BKK Mobil Oil diesem Risiko gezielt entgegenwirken und bietet ihren Versicherten ab sofort ein psychologisches E-Health-Angebot zur Stressbewältigung an.

<https://www.digitaldaily.de/2018/02/27/bkk-mobil-oil-stellt-psychologisches-e-health-angebot-zur-stressbewaeltigung-vor/>

psyBel am Arbeitsplatz: Praxisbeispiele: So können Sie mit psychischen Belastungen umgehen

Beim Fehler-Frühstück offen kommunizieren und lernen ... in Gesundheitsarbeitsgruppen die **psychischen Belastungen** der Beschäftigten immer im Blick haben ... Kurse und Weiterbildungen zum Umgang mit **psyBel** ... diese und viele weitere Maßnahmen können Betrieben dabei helfen, dass die Beschäftigten mit psychisch belastenden Arbeitssituationen so umzugehen lernen, dass sie nicht krank werden. Oft helfen anschauliche Beispiele und gute Vorbilder mit tollen Ideen dabei, solche Präventionsmaßnahmen umzusetzen. Deswegen bietet die **Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)** im Rahmen des [GDA-Arbeitsprogramms Psyche](#) jetzt **wirkungsvolle Praxisbeispiele für den Umgang mit**

psychischen Belastungen bei der Arbeit.

https://www.arbeitsschutz-portal.de/beitrag/asp_news/6480/psybel-am-arbeitsplatz-praxisbeispiele.html